



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

587 (14.12.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170734)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: Die Hüllk. Monatshefte 40 Pfg., Restmonatshefte 120 Pfg. (einschl. Post). Die Hüllk. Monatshefte 40 Pfg., Restmonatshefte 120 Pfg. (einschl. Post). Die Hüllk. Monatshefte 40 Pfg., Restmonatshefte 120 Pfg. (einschl. Post).

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der südliche Teil der Großen Walachei vom Feinde gesäubert.

Der deutsche Tagesbericht.
 Großes Hauptquartier, 14. Dezember. (W.B. nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern
 In einzelnen Abschnitten der Sommerfront vorübergehender starker Feuerkampf.
 Heeresfront des Deutschen Kronprinzen
 Bei Le Bour de Paris in den Argonnen nach heftigen Vorbereitungsfeuer vorrückende Patrouillen wurden gefangen.
 Auf dem rechten Maasufer war nachmittags die Feindaktivität gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
 Nichts Wesentliches.
 Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.
 In den Waldkarpaten vielfach Artilleriefeuer. Im Bergio-Gebirge und im Trosofultale setzten die Feinde ihre verlustreichen aber ohne jeden Erfolg verlaufenden Angriffe fort.

Balkanriegsschauplatz.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
 Infolge sehr großer Wegeschwierigkeiten.
 Die große Walachei, südlich der Bahn Bukarest-Brasova, ist vom Feinde gesäubert.

Mazedonische Front.
 Ostlich der Cerna von Serben geführte Angriffe unter schweren Verlusten vor den bulgarischen Stellungen zusammengebrochen.
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

den die Rollen wechseln, und England wird unter dem Hunger zu leiden haben; die steigenden Erfolge des U-Bootkrieges führen bereits eine Verminderung des Lebensmittelzufuhr dienenden Schiffsraumes herbei, die, gering gerechnet, pro Woche 70 000 Tonnen an Handelstonnage ausmacht. Weitere Schädigungen erwachsen durch Abnahme der Ackerbaufrucht, Anwaschen der Industrieltätigkeit in Amerika als Folge des ungeheuren Bedarfs an Industriemitteln und Munition von seitens Europas.

Die Bodenbearbeitung hat sich gegen 1915 vermindert in:

Amerika	um 17,2 v. H.
Rußland	um 16,7 v. H.
Kanada	um 22,3 v. H.
England	um 12,1 v. H.

Infolge Misserntens ist eine Missernte eingetreten; diese hat zur Folge eine Verringerung des Bestandes in:

Amerika	um 40,2 v. H.
Rußland	um 20,6 v. H.
Kanada	um 57,5 v. H.
Indien	um 18,6 v. H.
England	um 23,2 v. H.

Die einzige gute Ernte hat Rumänien. Die Getreide ausführenden Länder haben eine Ernteverminderung — 1916 gegen 1915 — erlitten, die doppelt so groß ist als die normale Jahresernte ganz Deutschlands. Die Folge davon

sind riesige Preissteigerungen für Brotgetreide in den Verbundländern. Die Preissteigerung für Brotgetreide ist in Amerika nahezu 80 v. H. (vom Juni bis Mitte November) in England etwa 75 v. H. Dagegen hat Deutschland nur halb so hohe Brotpreise infolge besserer Ausnutzung des Bodens der eroberten Gebiete — so kann allein der Boden von Rumänien das ganze deutsche Volk für vier Monate versorgen —, sicher darf man damit rechnen, daß nächstes Frühjahr der Boden der Walachei befrucht wird. Deutschland kann bei Friedensschluß seine Preise für Brotgetreide beibehalten, während der Verbund Nationen halten muß über den Zugang aus den ausführenden Ländern. Es besteht große Wahrscheinlichkeit, daß England eher Deutschlands Stellung durch diesen Krieg befestigt, seine eigene aber untergräbt. Dies ist die Nemesis des Hungerkrieges! Und hat England überhaupt Aussicht, Deutschland wirklich zu bestrafen? Ein Mitarbeiter der „Nation“ schreibt: „Unsere überreizte Stimmung hat uns die Laska vergehen lassen, daß unser Feind größere Teile von Ländern des Verbandes in seinen Händen hat, als er je hoffen zu dürfen. Wenn es uns nicht glückt, ihn besser als bisher zurückzudrängen, so wird Deutschland in Gefahr sein, dank der Pfänder, die es in den besetzten Gebieten hat, sich gute Friedensbedingungen zu erzwingen, und Europas Entwicklung wird eine ganz andere Richtung bekommen, als wenn wir den Frieden diktieren könnten.“

Die Aufnahme des Friedensangebotes.

Ein Armeebefehl des Königs von Bulgarien.
 Sofia, 13. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der König hat folgenden Armeebefehl an das Heer gerichtet:

Palast Sofia.
 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Seit 15 Monaten kämpft ihr, um die Einheit des bulgarischen Volkes zu verwirklichen. Dank eurer Hingebung an euren Zaren und an das höchste nationale Wert, dank eurer beispiellosen Tapferkeit sind alle Feinde, die sich unserer nationalen Einheit hindernd in den Weg stellten, besiegt. Alle bulgarischen Gebiete stehen unter dem Schutz der siegreichen bulgarischen Armee. Durchdrungen von dem Gefühl der errungenen Siege haben wir und die Herrscher der verbündeten Staaten unseren Feinden Vorschläge zur Herstellung des Friedens gemacht. Die nächste Zukunft wird zeigen, ob dieser, von hoher Menschlichkeit eingegebener Schritt, die gerechte Würdigung unserer Feinde finden wird. Unabhängig davon heißt es für uns nichtsdestoweniger, den Kampf mit großer Energie fortzusetzen und mit Gottes allmächtiger Hilfe neue Siege über unsere Gegner zu erringen, bis sie begriffen haben, daß ihr, auf die Unterjochung fremder Völker gerichtetes Werk die Unterstützung des gerechten Gottes entbehrt und damit zum Scheitern verurteilt ist. Es lebe das geeinigte Bulgarien.

werden als 1916. Asquith erklärt, daß die militärische Oberherrlichkeit Preußens für alle Zeiten beseitigt werden müsse, und es gälte noch immer, die westlichen Länder dürften die Gefahr nicht vergessen, daß eine überwältigte deutsche Macht anderswo ausgebaut werden könnte. Das Blatt schließt, es sei noch keine völlige Uebereinstimmung über die Haltung, die die Alliierten gegenüber dem Angebot der Mittelmächte nehmen müßten, vorhanden.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt, es wird von Lloyd George die eine oder andere vernünftige Tat als Antwort erwartet. Es bestünde abgesehen keine Neigung, Deutschland einer Arglist zu verdächtigen, noch auch sieht man in den Friedensvorschlägen ein Eingeständnis der Niederlage. Man glaubt aber, daß Deutschland einsehe, daß es die Grenze seiner militärischen Leistungen erreicht habe und daß im günstigsten Falle ein Erschöpfungskrieg folgen wird. Im Beilagenartikel schreibt der „Manchester Guardian“, es handle sich nicht nur um einen Schachzug in diplomatischem Stil, die Lage sei dazu viel zu ernst. Es müsse sofort ein Gedankenaustausch stattfinden; die absolute Verweigerung eines solchen Gedankenaustausches würden die Alliierten in den Augen der Neutralen ins Unrecht setzen. Die englische Regierung müsse sich auf die Nation stützen können, sie würde aber nur deren unverantwortlichsten Teil mit sich reißen, wenn sie einfach die Tür zuschlage. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Bedingungen über die die Alliierten sich einigen würden, von Deutschland angenommen würden, aber die Verantwortung hierfür müsse auf Deutschland geschoben werden.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Es herrscht allgemein ein Gefühl der Erleichterung, daß das Friedensangebot nicht vor der Rekonstruktion der Regierung gemacht worden ist, denn es ist allgemein bekannt, daß in dem früheren Ministerium viele Mitarbeiter geneigt waren, einen unentschiedenen Frieden abzuschließen. Die eigentliche Ursache der Krise war das amerikanische Interview Lloyd Georges am 29. September damals wegen der Furchtamen unter seinen Kollegen zu murren und offen über die Unbesonnenheit des Kriegeministers zu sprechen. Im Kabinett entstand eine Lage, die früher oder später zu einer Spaltung führen mußte.

Der bulgarische Bericht.
 Sofia, 13. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 13. Dezember.

Mazedonische Front.
 In der ganzen Front nur schwaches Artilleriefeuer von beiden Seiten und stellenweise Patrouillengefechte.

Rumänische Front.
 In der Dobrudscha spärliches gegenseitiges Artilleriefeuer, in der östlichen Walachei überschritten die rumänischen Heere den Jalomita-Fluß an gewissen Stellen.

Bon der schweizerischen Grenze, 14. Dez.
 (W.B. Nichtamtlich.) Der Pariser Berichterstatter des „Corriere“ teilt mit, es lägen Nachrichten aus Rumänien vor, wonach die rumänische neue große Anstürme gegen den Frontabschnitt von Buzau unternommen, denen die rumänische Offensivkräfte nicht standzuhalten vermöchten.

Bon der schweizerischen Grenze, 14. Dez.
 (W.B. Nichtamtlich.) Laut Schweizer Blätter melden die Rumänischen Zeitungen aus Petersburg, daß bereits seit einigen Tagen die rumänischen Heereskräfte im Verband des russischen Heeres aufgeführt werden und daß die tatsächliche Übernahme des Oberbefehls durch Rußland erfolgt ist.

Bon der schweizerischen Grenze, 14. Dez.
 (W.B. Nichtamtlich.) Laut dem „Basler Anzeiger“ bereitet die rumänische „Ruffit Wjedomosti“ offen auf eine Zurücknahme der russischen Dobrudschafront infolge der dortigen Vorgänge an der Donau vor.

Annahmen oder Ablehnen.
Zwiespältigkeit in der englischen Presse.
 London, 13. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Die „Morningpost“ schildert Deutschlands Friedensangebot als einen schlauen verzweifelten Versuch, der Strafe für den militärischen Bankrott auszuweichen. Die Vorschläge zielen nicht auf einen Frieden, sondern auf einen Waffenstillstand hin, weil es Deutschland mißlang, die Armeen und die Flotten der Alliierten zu vernichten. Das Blatt erklärt, daß der Waffenstillstand bewilligen, würde die Aufgabe der Hoffnungen bedeuten, daß Deutschland jemals zur Unterwerfung gezwungen werden könnte, würde der Verrat an der Revolte der Zivilisation gegen die Rückkehr der Barbarei sein. Wir übernehmen die volle Verantwortung, daß wir zukünftige Generationen vor der Wiederkehr der Schrecken retten, die Deutschland mit Blasphemie auf den lägerischen Lippen selbst jetzt noch heimlich beabsichtigt.

Rotterdam, 14. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in London telegraphiert folgendes aus englischen Blättern:

Die „Times“ schreibt: Die Schwäche, die Deutschland gebraucht, ist nicht die eines Kriegführenden, der das Wackeln des Militarismus einseht, und danach verlangt, sich mit seinem Gegner zu verständigen.

„Daily Chronicle“ schreibt: Deutschland weiß, daß es, wenn der Krieg bis zum Sommer fortdauert, von einer Katastrophe heimgesucht wird. Der Juni und Juli 1916 waren Monate halber Hungersnot, der Juni und Juli 1917 werden noch viel schlimmer sein. Gleichzeitig wird Deutschland wahrscheinlich militärische Niederlage erleiden, die viel ärger sein

Briand weist das „Manöver“ ab.
 m. Köln, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Aus der Rede, die Briand gestern in der französischen Kammer hielt, bringt ein hiesiges Blatt folgenden Auszug: Nachdem Deutschland seinen Sieg verkündet hat, spannt es aufs Neue seine Kräfte an, um ihn wirklich zu erringen. Es hat uns einige Worte gesagt, über die ich mich äußern muß. Wir haben die Rede gelesen, die der Kanzler des Deutschen Reiches, Herr von Bethmann Hollweg, gehalten hat. Zu dem Wortlaut, den ich noch besitze, kann ich mich aussprechen. Ueber den Inhalt dieser Rede kann ich keine Ansicht kundgeben. Allein es ist zweifelhaft, ob diejenigen, deren Vermittlung man nachgesucht hat, unter den heutigen Umständen eine Aufgabe übernehmen, die das Vertrauen erschüttern könnte. Etwas will ich in amtllicher Weise die genaue und einheitliche Ansicht der Verbündeten mitteilen. Was ergibt sich aus dieser Rede? Zunächst ein Schrei, um die Neutralen und das Volk zu betäuben. Nicht wir sind es, die diesen schrecklichen Krieg gewollt haben. Er ist uns aufgedrängt worden. Auf diesen Ruf sollen mir zum hundertsten Male antworten: Nein, Ihr wart die eigentlichen Angreifer und was Ihr auch behaupten mögt, die Tatsachen sind da, um es Euch zu beweisen, und das Blut möge über Eure Häupter und nicht über die unsrigen kommen. (Beifall) Und nun zur Sache selbst. Ich habe das

Die Nemesis des Hungers.
 Rudolf Kiellen führt in „Nya Dagligt Allehanda“ vom 4. Dezember aus: Viele Faktoren schienen eine entscheidende Niederlage Deutschlands im Weltkrieg zu bedeuten: so vor allem die weit überlegene Truppenzahl, der Vorrat an Waffen und Kriegsmaterial zu Wasser und zu Lande — vor allem aber als sicherster Bundesgenosse die Hungersnot, die durch die völlige Absperrung Rumäniens durch England erreicht werden sollte. Wie ein Wunder wirkt es, daß es Deutschland trotz der dichtgedrängten Truppenzahl von 67 Millionen, trotz der überaus schlechten Ernte von 1915 ohne Hungerepidemie aushalten kann. England drückt hart auf Mitteleuropa, einschließend die neutralen Staaten — aber in wenigen Monaten wer-

Aus Stadt und Land.

Mit dem I ausgezeichnet

Herrlicher Wilhelm Pantje, Sohn des Fleischerhändlers Wilhelm Pantje, gleichzeitig erhielt er die Badische Verdienstmedaille und wurde zum Unteroffizier befördert.

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Eisenbahnbeamten Heint. Sahl in Mannheim-Bald... wurde das höchste Kriegskreuzerzeichen verliehen.

Bürgerausführungsvorlagen.

Gas- und Strompreis.

Der Stadtrat hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1917 den Preis des Gases... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Beim Elektrizitätswerk beträgt die Verbrauchsrechnung 285 000 kWh. Davon entfallen 160 000 kWh auf Rohle. Es war beabsichtigt, einen neuen Tarif aufzustellen...

Errichtung eines Säuglingsheimes.

Der Stadtrat hat am 18. November beschlossen, dass bei der Errichtung des Säuglingsheimes...

Heimfahrt zu Weihnachten.

Weihnachtsurlaub! Eine Glorie von Glück und Hoffnung blüht um dich, man möchte es mit feinen, glücklichen Empfindungen schreiben...

Wir haben ihn also eingeweiht, nach dem alten Wort, daß wer viel Urlaub bietet, auch viel bekommt. Aber denn ist alles anders...

Wie ver, was da im Saale stand, sah aber lag, war nicht zu erkennen, nur die Schatten der Pfeilerhaken riefen sich tiefenhaft an...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Begründung der Vorlage, für die in Familienpflege befindlichen Säuglinge in Mannheim... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Mit der weiteren Kruppen bedürfen wir in Mannheim auch eines modernen Anstaltens... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Es muß anerkannt werden, daß dieses Säuglingsheim modernen Ansprüchen nicht entspricht... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Zur früheren Abwicklung des Postverkehrs während der Weihnachtszeit kann Jedermann wesentlich beitragen... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

des Raumes, durch den nur es und an ein Lichtstrahl aus dem Ofen...

Aber da sich russischer Ofen zwei Tage braucht, ehe er wärmt...

Wie, wer, was da im Saale stand, sah aber lag, war nicht zu erkennen...

Die Angeblügsten standen am Fenster und hielten Lächer in die Gesicht... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Er hielt und war im Sturm genommen. Schneller konnten wir nicht oben sein...

Ran sahen wir auf Köpfen im Viehwagen. Früher galt es als großes Schimpfwort...

Er war ja auch nicht gerade gebelzt, aber das ist kein unbedingtes Erfordernis...

Aber einen Zug nach B... gab es nicht. Er fuhr um 7 Uhr früh...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Die Bewilligung der Vollmilch. Das Ministerium des Innern hat Richtlinien für die Bewilligung von Vollmilch...

Sammlung für Wittwen bedürftiger Volksschüler. Bei der Schulleitung gingen weiter ein...

Das Vereinsfest. Kath. Gesellenhaus, Mannheim, veranstaltete am letzten Sonntag einen musikalischen Abend...

Kindergarten. Am 7. 12. 16, nachmittags 7.15 Uhr, wurde vor dem Hause...

Kindergarten. In der Nacht vom 9./10. 12. 16 wurden aus einer Auto-Garage im Hause...

Polizeibericht

Unfälle: Am 12. d. Mts. vormittags 11.15 Uhr ereignete sich ein Unfall... die monatliche Miete für den durchschnittlichen Gasverbrauch...

Vergnügungen.

Märchenaufführung im Apollotheater. Einmal Neues gab es gestern nachmittag für die kleinen Mädchen und Jungen...

Auf dem Bahnhof gab es dann sogar Kaffee. Die Gastwirtschaft war noch neu...

Am 7. Uhr kam richtig, der Zug, eine ellenlange Wogenzunge, eilend...

In B... wurden aus den Hunderten Taufernde, aus dem einen Zug...

Von Ruhland haben wir nichts. Es war in ein Schneefeld gehüllt...

Trum mühten wir einander behaupten, daß da hinten an der Front...

Aber sie alle rufen, daß es Weihnachtsurlaub war, so ging kein...

Im Saale gab es deutsche neue Zeitungen, und seit langen Monaten...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Der Ruf, der aus dem Saale kam, war ein Ruf nach Ruhe, nach dem Frieden der Heimfahrt...

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die Börse stand auch heute noch unter dem Eindruck des bedeutungsvollen Friedensangebotes Deutschlands und seiner Verbündeten.

Am Rentenmarkt blieben heimische Anleihen beauptet. Ausländische Fonds befestigt. Japaner auf Rückzüge fest.

Berliner Wertpapierbörse.

Table with columns for Berlin, 14. Dezember (Devisenmarkt), showing exchange rates for various currencies like New York Dollar, Holland 100 Gulden, etc.

Berlin, 14. Dez. (Effektenbörse). Da über die Wirkungen des Friedensangebotes natürlich das Urteil noch nicht möglich ist, legt sich die Börse, zum Teil auch wegen der überwiegend ablehnenden Beurteilung in der feindlichen Presse, zu Zurückhaltung auf.

Newyorker Wertpapierbörse.

Table with columns for New York, 13. Dezember (Devisenmarkt), showing exchange rates for London, Paris, etc.

Table with columns for New York, 13. Dezember (Börsen- und Aktienmarkt), listing various stocks and their prices.

Newyork, 13. Dez. Die ruhige Beurteilung der Börse in den gestrigen Erörterungen lag inwieweit in einer durchaus festen Stimmung zum Ausdruck. Gleich bei den ersten Umsätzen war eine bessere Haltung bemerkbar.

Die Fortschritte, da sich beträchtliches Bedarfsbedürfnis einstellte. Auch erwies sich die heutige Marktverfassung der Eisenbahnwerte von günstigem Einfluß.

Londoner Wertpapierbörse.

Table with columns for London, 13. Dezember, showing stock prices for various companies like Anglo-Siam, Anglo-Persian, etc.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with columns for Paris, 13. Dezember (Kassa-Markt), showing stock prices for various companies like Saragossa, Canal, etc.

Amsterdamsche Bank, Amsterdam.

Wie bereits mitgeteilt, findet am 19. Dezember d. J. die Ausgabe weiterer 500000 hfl. Aktien der Amsterdamschen Bank zum Kurse von 175 Pro. statt.

Vom Deutschen Stahlwerkverband.

Düsseldorf, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Nach der endgültigen Aufstellung betrug der Versand im Monat November insgesamt 205 675 To. gegen 230 554 To. im Oktober dieses Jahres.

Brauerei Stern A.-G. zu Frankfurt a. Main-Oberrad.

Das Erträgnis der Brauerei im abgelaufenen Jahr beziffert sich nach Abschreibungen von 135 480 (185 042) M. auf 427 913 (379 511) M.

Oppelner Aktien-Brauerei und Frobhofs-Fabrik.

Der Reingewinn der Brauerei im abgelaufenen Jahr beziffert sich nach Abschreibungen von 100 841 M. (97 791 M.) auf 164 747 (99 204) M.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 14. Dez. (Frühmarkt) Im Warenhandel ermittelte Preise. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 14. Dez. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Über den Verkehr am Berliner Produktengeschäft ist nicht viel neues zu berichten. Die Knappheit an Rübren, von denen besonders Pferdewähren seitens der Pferdehalter und Rinderzüchter seitens der Molkereien dringend begehrt sind, lenkt die Aufmerksamkeit der Verbraucher wiederum auf Speisepremehl, das indessen im freien Verkehr nicht zu haben ist, sodaß auch die Nachfrage nicht befriedigt werden kann.

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns for New York, 13. Dezember, showing commodity prices for various goods like wheat, cotton, etc.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns for Chicago, 13. Dezember, showing commodity prices for various goods like wheat, corn, etc.

Letzte Handelsnachrichten.

c. Mainz. Im Monat Oktober 1916 stellte sich der gesamte Güterverkehr im hiesigen Halengebiet in der An- und Abfuhr auf 99 373 Tonnen gegenüber 95 491 To. im Oktober 1915.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
17. Dezbr.: Meist trübe, etwas Niederschlag, milde.
18. Dezbr.: Veränderlich.
19. Dezbr.: Sonnig, nachts viel Frost.
20. Dezbr.: Wenig verändert teils wolkig.
21. Dezbr.: Wolkig, teils Sonne, Niederschläge, kalt.
22. Dezbr.: Milde, meist nachtl.
23. Dezbr.: Trübe, feucht, Niederschläge, milde.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bescheidbeschlusses werden nicht beantwortet.)
D. König ist u. G. nicht gerechtfertigt.
A. U. S. Kündigung aus: Durchführung von Verleihen Gefallenere von Kriegshauptmann nach der Heimat. 1. Gefühle um Durchführung von Verleihen sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten, das für den Wohlstand des Gefühlsleiters zuständig ist.

Elektrische Ventilatoren für Lüftung und Kühlung.

BROWN, BOVERI & CO. A.-G. Abteilung Installationen 0888. O 4, B.G. Fernspr. 682, 980, 2032, 7495. Hauptniederlage der Osramlampe.

Amtliche Bekanntmachungen. Einladung. Dem Bürgerausschuß berufe ich zu einer Sitzung am Donnerstag, den 28. Dez. 1916, vorm. 9 1/2 Uhr in den Bürgerausschußsaal des Rathhauses.

Einladung zur Erftagswahl in den Stiftungsrat der Eward und Rosalie Traumann-Stiftung. Das Mitglied des Stiftungsrates, Herr Kaufmann Emil Darmstädter ist am 22. September 1916 gestorben.

Bekanntmachung. Die Entleerung von Hausparksäcken (Heimtschächeln) Die rasche Abfertigung des im Jahresanfang an unseren Schaltern jeweils eingehenden sehr zahlreichen Hausparksäckens wird sehr beeinträchtigt durch die Entleerung von sogenannten Hausparksäcken (Heimtschächeln) und die Anstellung und Beschäftigung ihrer oft aus kleinen Anstalten bestehenden Inhaber.

Bekanntmachung. Die Entleerung von Hausparksäcken (Heimtschächeln) Die rasche Abfertigung des im Jahresanfang an unseren Schaltern jeweils eingehenden sehr zahlreichen Hausparksäckens wird sehr beeinträchtigt durch die Entleerung von sogenannten Hausparksäcken (Heimtschächeln) und die Anstellung und Beschäftigung ihrer oft aus kleinen Anstalten bestehenden Inhaber.

Die badische Landwirtschaftskammer verkauft Montag, den 18. Dezember 1916 in Mannheim, Schwefelgertstraße 28 (Nähe des Bahnhofes) von 10 Uhr vormittags ab 25 frischgekalbte weißpreußische Milchkühe mit Küubern zum Preise von 11-1400 Mt. und 15-1800 Mt.

